

PAG-Test: Wo stehen wir?

Im Dezember 2016 führte die Firma IDEXX einen zweitägigen Workshop zum PAG-Test aus Milch durch. Tagungsort war das Labor des Milchprüfing Bayern e.V. in Wolnzach. Über 40 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Dänemark diskutierten über Erfahrungen und Perspektiven.



Mit dem Test aus der Milch lässt sich einfach und sicher feststellen, ob die Kuh trächtig ist.
Foto: mpr/Gmelch

Der von der Firma IDEXX entwickelte Test kann bei Kühen und Ziegen ab dem 28. Tag nach der Besamung angewendet werden. Zukünftig wird er auch bei Wasserbüffeln und Schafen verwendet werden können, um eine mögliche Trächtigkeit festzustellen. Seit etwa 2014 bieten nahezu alle großen Milchlabore diesen Trächtigkeitstest aus der Milch an. Nach etwa zwei Jahren praktischer Erfahrung konnte nun ein Zwischenfazit gezogen werden. Dabei wurden die Perspektiven der Milchlabore, der Tierärzte und der Landwirte aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Dänemark beleuchtet.

Was sagt ein bayerischer Landwirt dazu?

Josef Bauer, der Vorsitzende des LKV Bayern e.V., hält eine Fleckvieh-Herde mit 56 Kühen und milkt mit einem Melkro-

boter. Er beschrieb, warum er den PAG-Test nutzt: Der größte Vorteil sei für ihn die Arbeitserleichterung. Die Tiere müssen nicht fixiert werden, somit sei kein zusätzlicher Aufwand nötig. Zudem sei der Test bereits 28 Tage nach der Besamung und somit sehr früh durchführbar. Nicht zuletzt habe der Test für ihn ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Er nutze vor allem den PAG-Test übers Probenmelken.

Das ideale Testschema wäre für Herrn Bauer folgendes: Auf einen positiven Erstbefund solle ein Bestätigungstest bei der nächsten MLP folgen. Einen dritten Test nach dem 180. Tag halte er ebenfalls für sinnvoll. Bei der Einführung und Akzeptanz des Tests in Bayern spiele der Leistungsüberprüfer des LKV eine Schlüsselrolle, denn er sei der zentrale Ansprechpartner für den Landwirt. Der Test sei für die Betriebe eine einfache und gute Managementhilfe.

Anders ist die Situation auf den Großbetrieben, die der Tierarzt Dr. Joachim Lübbo Kleen betreut. Zwar stellt auch er fest, dass der Milchträchtigkeitstest in Betrieben mit einer traditionellen Betriebsstruktur gut angenommen werde. Bei größeren Betriebsstrukturen scheint das Potenzial jedoch nicht ausgeschöpft zu sein. Um mehr über die Hintergründe zu erfahren, führte er eine Befragung auf mehreren Betrieben mit Herdengrößen von 600 bis über 1.250 Kühen durch. Ein Ergebnis: Der Test wird in diesen Betrieben nicht angewandt, da er den Tierarzt oder Techniker nicht ersetzen kann. Der müsse ohnehin wöchentlich zur Betreuung der Herde auf den Hof kommen. Entscheidend sei auch, dass die Probenahme im Melkstand erfolgt und man auf das sorgfältige Arbeiten der Melker vertrauen müsse. Dennoch sehen die Betriebsleiter Möglichkeiten, wie der Milchträchtigkeits-Test mit der derzeitigen Trächtigkeitsbestimmung kombiniert werden könne.

Die Labore im Vergleich

Bei dem Workshop berichteten Vertreter der Labore des LKV Weser-Ems, des LKV Tirol, des Milchprüfing Baden-Württemberg, von Suisselab Zollikofen in der Schweiz, des Milchprüfing Bayern und des LKV Bayern sowie des Landeskontrollverbands in Dänemark von ihren Erfahrungen. Grundsätzlich ist eine verlässliche, verschleppungsfreie Probenziehung mit einer eindeutigen Zuord-

nung zur richtigen Kuh die Grundvoraussetzung.

Bei den meisten Laboren kommt der Großteil der Proben aus den regulären MLP-Proben. Im Labor werden sie nach der Inhaltsstoff- und Zellzahlanalytik zur Durchführung des PAG-Tests weitergeleitet. Hier ist der Milchprüfung Bayern e.V. besonders effizient aufgestellt, da in Wolnzach die betreffenden Proben aufgrund einer EDV-Kennung, die durch das LKV gesetzt wird, automatisch in einen extra Kanal ausgesteuert werden. Dieses System konnten die Workshop-Teilnehmer vor Ort in der Praxis kennenlernen. In der Regel bieten alle Labore an, zusätzlich Einzelproben flexibel einzusenden. Das dänische System scheint hier am weitesten ausge-reift zu sein: Der Landwirt kann sich entscheiden, welches Probenahmepattern er als Basis wählt. Einige Tage vor dem MLP-Termin bekommt der Landwirt eine Information, von welchen Kühen Proben für die Trächtigkeitsuntersuchung vorgeschlagen werden. Der Landwirt hat dann die Möglichkeit, für einzelne Kühe einen Auftrag hinzuzufügen oder die Beauftragung zu stornieren. Die Labore

führen den Test in unterschiedlichen Automatisierungsstufen durch. Die meisten Labore verwenden eine automatische Pipettierung, so wie es auch in Bayern umgesetzt wurde.

In der Ergebnismitteilung wird eine Vielzahl von Kommunikations-Wegen genutzt: vom traditionellen Brief, über SMS- und E-Mail-Benachrichtigung bis hin zum Einspielen in diverse Portale.

Bei allen teilnehmenden Laboren zeigte sich eine ähnliche Verteilung der Ergebnisse: rund 75 % PAG-positiv, etwa 20 % PAG-negativ und knapp 5 % der Proben hatten kein eindeutiges Ergebnis.

Blickwinkel Tierarzt

Es dürfte nicht überraschen, dass die Tierärzte dem Milchträchtigkeitstest zunächst skeptisch gegenüberstanden. Der Tierarzt Ulf-Michael Stumpe berichtete beim Workshop von seinen Erfahrungen mit dem Test. Er schätze den Test sehr, dieser würde die Tierärzte bei einer körperlich anstrengenden Routinearbeit entlasten. Somit bleibe mehr Zeit, sich der Ursachen für Abgänge und ausbleibender Trächtigkeit anzunehmen. Davon

würden jeweils Tierarzt und Landwirt profitieren.

Generell lässt sich feststellen, dass durch die Einführung des IDEXX PAG-Tests die Notwendigkeit einer Strategie zur Trächtigkeitsuntersuchung auf den Betrieben stärker ins Bewusstsein gerückt ist.

Und wie geht es weiter?

Nach Angaben von IDEXX werden derzeit etwa 10 % aller Trächtigkeitsuntersuchungen in den beteiligten Ländern mit dem PAG-Test aus Milch durchgeführt. Man rechnet damit, dass dieser Anteil auf 30 % steigen könnte. Wird der Test angewendet, werden derzeit pro Tier und Trächtigkeit etwa 1,35 Tests durchgeführt. In der Schweiz und in Dänemark werden heute schon vermehrt zwei Tests pro Kuh durchgeführt. Das LKV Bayern wird in Kürze das Verfahren PAG-Test HerdePlus anbieten. Derzeit wird dieses Angebot getestet. Ziel ist es, den Landwirten einen noch besseren und komfortableren Service zur Absicherung der Trächtigkeit ihrer Kühe zu bieten. Heidemarie Gmelch



...a DSM Eubiotic

CRINA[®] Protect

die Kraft pflanzlicher Inhaltsstoffe

DSM Nutritional Products GmbH
Animal Nutrition and Health
Im Breuel 10, D-49565 Bramsche
Tel: 0049-5461/8828-0
info.bramsche@dsm.com

- stärkt den Stoffwechsel der Kuh und stabilisiert das Leistungsniveau
- plus 1,5l mehr Milch aus dem selben Futter
- plus 50 € mehr Milchgeld am Tag bei 100 Kühen



DSM

BRIGHT SCIENCE. BRIGHTER LIVING.

HEALTH • NUTRITION • MATERIALS